

## **Auslandssemester an der Wuhan-University WiSe 16/17**

Im Rahmen meines Studiums Chinesisch als Fremdsprache auf Lehramt habe ich im Wintersemester 2016/2017 mein Auslandssemester an der Wuhan-Universität absolviert.

### **Vorbereitungen**

Bevor es auf nach Wuhan ging mussten natürlich die nötigen Vorbereitungen getroffen werden, wie Versicherung, Visum, Impfungen etc. Bei dem Betriebsarzt der Universität Göttingen habe ich einen Gesundheitscheck durchführen lassen, den ich jedoch bei der Registrierung vor Ort in Wuhan doch nicht benötigt habe, da die Dauer des Aufenthaltes nur ein und nicht zwei Semester betrug. Beim Betriebsarzt erhält man die nötigen Impfungen. Wer sich aber genauer darüber informieren möchte, welche Impfungen gebraucht werden, kann sich an das Tropeninstitut in Göttingen wenden. Dort erhält man meist noch weitere Impfungen, die man aber erst einmal selbst zahlen muss, aber später einen Teil von der Krankenkasse zurückerstattet bekommt.

### **Finanzierung**

Wer sich Sorgen um die Finanzierung des Auslandssemesters macht, dem empfehle ich einen Antrag auf Auslands-BAföG zu stellen. Selbst wenn ihr kein Inlands-BAföG erhalten ist es trotzdem möglich, dass ihr Auslands-BAföG beziehen könnt. Ich habe mich außerdem noch für das CSC-Stipendium beworben und auch erhalten. Es muss eine Menge Papierkram erledigt werden und man braucht etwas Glück, aber es lohnt sich. Mir wurde das Wohnheim bezahlt (hier kommt es aber auch darauf an in welchem ihr landet bzw. wohnen wollt; zur Not müsst ihr halt ein wenig dazu geben) und theoretisch auch eine Krankenversicherung. Jedoch habe ich vorher in Deutschland selbst eine abgeschlossen, da mir keiner sagen konnte, was die Versicherung, die in dem Stipendium enthalten ist, beinhaltet. Außerdem musste ich mich so auch nicht mit dem Office dort wegen der Arztbesuche bzw. des Geldes, was dafür anfällt, herumschlagen. Zusätzlich habe ich noch jeden Monat 3000 Yuan Taschengeld bekommen. Da man sonst nichts mehr zahlen muss, ist das wirklich eine Menge Geld; vor allem in China. Wenn ihr das Stipendium erhaltet, kommt ihr an euer Geld, indem ihr in China ein Bankkonto eröffnet. Da ich nur für ein Semester dort geblieben bin und die Bank mir deshalb eigentlich kein Konto eröffnen wollte, war dies für mich eine schwierige und nerv treibende Angelegenheit, aber im Nachhinein hat es doch funktioniert. Generell war die Organisation dort in Wuhan ziemlich chaotisch.

### **Wohnheim**

Am Ausländerwohnheim angekommen, traf ich zum Glück sofort auf einen Auslandsstudenten, der mir bei der gesamten Registrierung geholfen hat, denn natürlich wusste ich erst einmal nicht wohin. Nach dem ganzen bürokratischen Prozedere bekommt man seinen Schlüssel für das Wohnheimzimmer ausgehändigt. Man sollte die Kautions vor der Übergabe schon dabei haben. Ich bekam ein Zimmer in einem vierer Appartement mit Küche, Bad, Wohnzimmer und Balkon. Das stellte sich als gar nicht mal so schlecht heraus, da eine Mitbewohnerin schon

länger an der Wuhan- Universität studierte und somit einiges an Utensilien für Küche etc. dabei hatte, da die Küche quasi nur aus einer Arbeitsplatte bestand. Sie hat uns auch bei jedem Problem gerne geholfen. Die Zimmer bestehen aus Tisch mit Stuhl, Kleiderschrank und Bett mit Matratze. Die Qualität des Wohnheims lässt natürlich zu wünschen übrig.

### **Unterricht**

Ganz zu Beginn des Semesters wird ein Einstufungstest geschrieben. Der Unterricht ist insgesamt in Ordnung. Die Fächer setzten sich aus Umgangssprache, Schreiben, Textverständnis, Lesen und Hörverständnis zusammen. Eine Unterrichtseinheit umfasste 95 Minuten mit einer kleinen Pause. Zwischen den Einheiten sind ebenfalls kleine Pausen vorgesehen; die Mittagspause umfasst dagegen gute zwei Stunden. Den Unterricht empfand ich als nicht so anspruchsvoll, jedoch ist es theoretisch möglich sich nach ca. einer Woche Unterricht noch heraufstufen zu lassen. Meiner Meinung nach ist der Kontakt mit der chinesischen Sprache außerhalb des Unterrichts, wie z.B. beim Einkaufen, im Restaurant usw. am wichtigsten und wertvollsten. Zu Beginn habe ich mir noch nicht so viel zugetraut, aber nach einer kurzen Eingewöhnungszeit hat es mir so viel Spaß gemacht mich mit den Leuten auf Chinesisch zu unterhalten. Man glaubt gar nicht, wie gut man sich im Chinesischen in Wirklichkeit schon zurechtfindet; wie viel man versteht, und wie gut man selbst verstanden wird.

Insgesamt habe ich in Wuhan eine schöne Zeit verbracht. Natürlich war anfangs alles etwas schwierig. Wenn man sich aber erstmal an die Gegend und Verhältnisse gewöhnt hat, läuft alles wie von selbst. Außerdem habe ich so viele liebe Menschen, egal ob Auslandsstudenten oder Chinesen, kennengelernt, die mir immer gern geholfen haben und mir die Zeit in Wuhan verschönert haben. Durch das Auslandssemester in Wuhan konnte ich meine Chinesisch-Kenntnisse verbessern und viele einzigartige Erfahrungen sammeln.